

von Axel Zimmermann

Hin und her laufen und rennen die Mitarbeitenden. Lieferanten bringen die letzten Einrichtungsgegenstände. Ein grosser Bildschirm zeigt beim Empfang die wichtigsten Informationen auf. «Meine Mutter kommt heute vom Heim Quodera hierher», sagt eine Wartende. Sie strahlt, denn alles ist bereit und nigel-nagelneu. Das fröhliche Team der Pflegegruppen mit Caroline Rüdüsüli lächelt und strahlt, auch wenn überall mächtige Zügelkartons herumstehen.

Die Freude wächst noch weiter

Für die Pflegedienstleiterin Caroline Rüdüsüli war gestern ein grosser Tag. Zehn Bewohner und 15 Mitarbeitende beleben jetzt das Erste von zwei Stockwerken im Generationenhaus Novellas. Manche Beteiligten fallen mit ihren Leuchtwesten auf. Dieser Tage wird der erste Stock fertig bezogen, im Verlauf des März folgt der zweite Stock.

Im Parterre wird nächste Woche, offiziell am 7. März, das öffentliche Restaurant Kiesfang mit 60 Sitzplätzen eröffnet – ebenso die Kindertagesstätte KitaViWa der Kitawas. Für Leben im Generationenhaus sorgen wird auch der Bereich Gesundheitsförderung mit den Therapieangeboten. Diese sind auch öffentlich zu nutzen.

Schmuckstück wird jetzt belebt

Das Ehepaar Bianca Köller Looser und Silvan Looser ist nach fünf Jahren Planungs- und Aufbauarbeit am Ziel. «Ich möchte mich in der Region sozial engagieren», formuliert Silvan Looser als Absicht. Ähnlich wie seinem Vater Markus Looser selig, ist ihm das soziale Engagement wichtig. Beide, Bianca Köller wie Silvan Looser, mussten gestern noch eine Detailfrage um die andere beantworten.

Auch eine um die andere Gratulation durften sie entgegennehmen: Ihr Haus ist mit dem grosszügigen Foyer, dem hellen, perfekt lichtdurchfluteten Innenhof und den schönen Zimmern zu einem Schmuckstück geworden.

Ausschliesslich stehen Einzelzimmer bereit. Sie haben Bad und WC. Sehr willkommen ist Persönliches.



Jeder Ankömmling darf sich herzlich begrüssen lassen: Caroline Rüdüsüli (links) hat auch sonst alle Hände voll zu tun. Bilder Axel Zimmermann

Die ersten Bewohner sind nun eingezogen

Das Novellas-Generationenhaus in Vilters hat seit gestern zehn Bewohner. Insgesamt stehen 36 Plätze, davon drei für Gäste, bereit. Die Pflegegruppen lassen sich gestaffelt beziehen – und bald wird auch die Kindertagesstätte eröffnet.

Eingangs Vilters, vorbeizufahren bei der Firma Elco oder beim Restaurant Äuli, findet sich das Generationenhaus Novellas. Silvan Looser ist Inhaber, Verwaltungsratspräsident und Geschäftsleiter; Bianca Köller Looser führt den Bereich Gesundheitsförderung mit den Therapien.

Übliche Preise trotz allem Neuen

128 Franken beträgt der Pensionspreis in den Pflegegruppen im ersten und zweiten Stockwerk pro Tag. Gemäss dem vorliegenden Beispiel von «Frau Muster» kommt mit allen Leistungen eine Monatsrechnung von rund 5660 Franken zusammen: Marktgetreu sind die Preise – eher günstig angesichts der absolut neuen, topausgestatteten Einzelzimmer.

Abgerechnet wird wie üblich, denn das privat geführte Generationenhaus Novellas findet sich auf der Pflegeheimliste des Kantons St. Gallen. Auf-

wendig war gestern allerdings das Zügeln, denn für die knapp 30 Quadratmeter grossen Einzelzimmer sind persönliche Gegenstände erwünscht – «das Bett ausgenommen». Sich wohlfühlen ist angesagt.

Ein «Haus der Begegnung»

Zum vielfältigen Angebot im Generationenhaus Novellas in Vilters gehören sieben altersgerechte Wohnungen, die vom Gesamtangebot mitprofitieren. Durch das Mitwirken von Alt und Jung – die Jüngsten sind in der Kindertagesstätte Vilters-Wangs – ist das «Mehrgenerationenhaus» integrierend. Es hat das Potenzial, zu einem «Haus der Begegnung» für alle Generationen zu werden.

Aus der Vision werden Tatsachen

Dieser Tage setzt sich die Vision um: «Novellas in Vilters-Wangs ist ein Generationenhaus mit hoher Wohn- und

Lebensqualität. Es ist ein Ort der Begegnung, an dem verschiedene Generationen zusammentreffen und Kontakte zwischen Menschen in unterschiedlichsten Lebensphasen möglich werden. Zum einen werden Kinder in der frühen Lebensphase in der Kindertagesstätte betreut, und zugleich leben Menschen in der mittleren und späteren Lebensphase in Pflegegruppen oder im Wohnbereich. Das öffentliche Restaurant Kiesfang und das Therapieangebot richten sich an alle Generationen.» Deshalb sind auch alle willkommen.

Tag der Offenen Tür am 30. Mai

Die breite Öffentlichkeit darf sich das Novellas-Generationenhaus, mit allen Einrichtungen, am Tag der Offenen Tür vom Samstag, 30. Mai, anschauen. Die Novellas-Trägerfirma heisst passend Zeitsprung AG. Jung und Alt begegnen sich täglich.

Kommentar

Oh du Selige

Ein Kommentar von Reto Vincenz



Die Fussball-WM 2022 wird, machen wir uns nichts vor, im Winter gespielt. Die Fifa hat gar keine andere Wahl, als das Turnier zu verschieben. In Katar ist es im Sommer schlicht zu heiss, um gegen den Ball zu treten. Punkt. Stellt sich die Frage, ob das ein Problem ist? Theoretisch nicht. Betrachtet man das Elend dieser Welt, kann Sport nicht mehr als eine Nebensache sein. Praktisch allerdings schon, denn den Menschen drängt es nun einmal nach Ablenkung von ebendiesem Tragödien. Nach dem Wirgefühls, das eintritt, wenn elf Mannen in den Nationalfarben auf Torejagd gehen. Und dem kollektiven Spontaneinschuss von Dopamin und Serotonin, wenn sie es dann treffen. Jubel, Trubel, Heiterkeit. Und das ist, auch wenn nicht alle zustimmen mögen, gut so. Denn der Mensch lebt nicht von den Sorgen allein.

Nehmen wir die Fussball-WM also als das, was sie ist: als gesellschaftsrelevant. Die Verschiebung in den Winter wird riesiges Thema sein. Glühwein statt Bier und Public Viewing bei Eis und Thermojacke statt Sonnenschein und Trägerleibchen. Wobei, sind wir ehrlich, das nun wirklich kein Hindernis sein darf. Bisher mussten die Fussballfans auf der unteren Hälfte der Erde frieren während der Spiele und erklangen die Vuvuzelas in Südafrika 2010 bei Minusgraden. Dass eine Fussball-WM im Sommer gespielt werden muss, ist nur auf der nördlichen Halbkugel ein gefühltes Recht. Und mit ein bisschen Kreativität werden auch die Kassen klingeln. Eine Leinwand hinter das Aussenbecken der Tamina Therme, ein Beamer vor das «Aurea», eine LED-Wand auf die Molseralp. Mit Après-Ski-Partyband nach Schlusspfiff und Kombi-Tageskarte Schneesport-Public-Viewing-Flatrate-Punsch. Alles kein Ding.

Grösseres Konfliktpotenzial birgt eine WM im Dezember – mit Finale am 23., was man so hört – aber mit überirdischen Mächten. Beziehungsweise den Gläubigen in christlichen Gefilden. Hüben Torjubel, Tröten, Böller, Schlachtgesänge, wenn drüben auf den Weihnachtsmärkten die Besinnlichkeit der Adventszeit gefunden werden will? Oder, süsser die Franken nie rollen, beides miteinander am selben Ort? Also Samichlaus mit Sascharuefer-Gebrüll im Ohr statt O-du-Fröhliche-Hintergrundgedudel? Und der Schnee rieselt nicht nur leise über Auen und Matten, sondern deckt auch die bald still und starren Bier-, Pardon, Glühweinleichen zu?

Ja, Fussballweltmeisterschaft und Vorbereitungszeit auf die Geburt des Gottessohnes unter einen Hut zu bringen, das dürfte schwierig werden. Selbst mit einem Fussballfreund und Gauchofan auf dem Papststuhl wird sehr viel Verständnis gefordert sein, damit diese Nummer einigermaßen in Minne über die globale Bühne gehen kann. Zum Glück sind Toleranz und ein friedlicher Umgang mit den Mitmenschen bekanntlich gerade zur Weihnachtszeit ein grosses Thema. Deshalb wächst, wer weiss, im Dezember 2022 dann vielleicht doch zusammen, was nun wirklich nicht zusammenpasst.



Auch die Jüngsten sind bereits dabei: Bei der Einsegnung und Einweihung des Novellas-Generationenhauses gestern Nachmittag sind gemäss Zielvorgabe alle Altersstufen vertreten. Walter Kroiss (ganz rechts) und Pfarrer Tobias Winkler besorgen die Haussegnung und -einweihung zusammen mit den neuen Bewohnern, Mitarbeitenden und der Familie Looser.